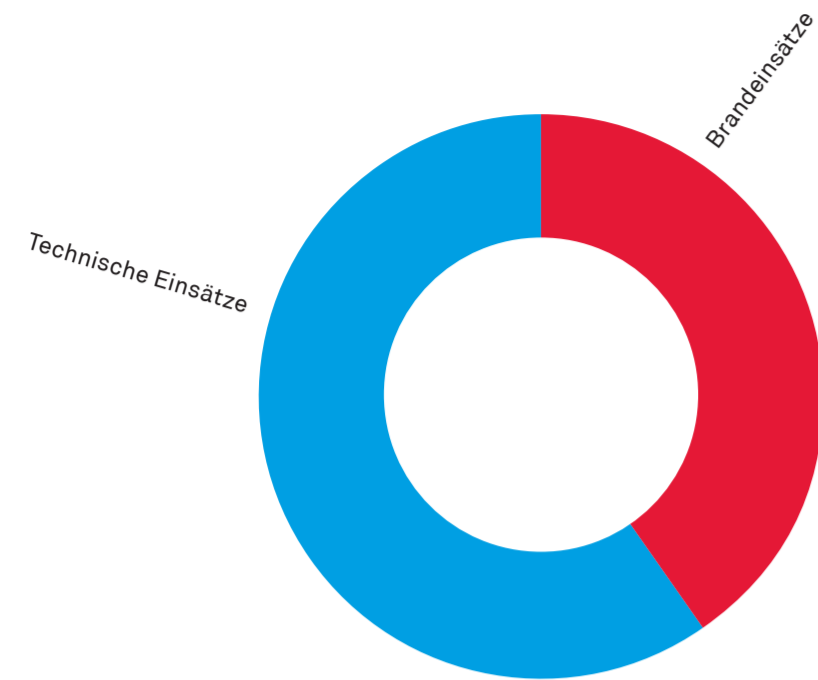


2020



4.600
195.654
6.500

LANDESFEUERWEHRVERBAND
VORARLBERG



JAHRESBERICHT
2020

EINSÄTZE STUNDEN AKTIVE

GRÜSCHT SI ZEMMA HELFA NIT LUGG LO 2020

Das Jahr 2020 ein kleiner Rückblick

Im Berichtsjahr 2020 prägen Wörter wie Pandemie und Corona die Jahresberichte der einzelnen Feuerwehren, obwohl diese Wörter nicht unmittelbar im Zusammenhang mit einem Feuerwehreinsatz zu sehen sind.

Vielmehr beeinflussten diese Worte das gesellschaftliche Leben in allen Facetten und dabei auch ganz wesentlich das übliche Handeln und Tun in einem Feuerwehrjahr. Das Ziel des Landesfeuerwehrverbandes war und ist alles zu unternehmen um die tägliche Einsatzbereitschaft aller Feuerwehren zu schützen und aufrecht zu erhalten. In Form von Koordination, verbunden mit einer einheitlich und klar gestalteten Kommunikation galt das Bemühen die Feuerwehren möglichst gut zu unterstützen. Durch das freundschaftlich loyale Verhalten der Feuerwehren konnte das eingangs erwähnte Ziel im Jahr 2020 gemeinsam erreicht werden. Sämtliche Feuerwehreinsätze wurden zum Wohle der in Not geratenen Menschen in unserem Lande professionell abgearbeitet. Nicht nur die Kernaufgaben wie Brand- und technische Einsätze in all deren Ausprägungen haben die Feuerwehrleute bewältigt, sondern auch außergewöhnliche Sonderaufgaben. So wurden die Feuerwehren gemäß der Feuerpolizeiordnung § 30 Absatz 2 in öffentlichen Notständen tätig und haben dem Wohle der Gemeinschaft gedient. Hoffentlich wohl einmalig werden sich somit in den Jahresberichten der Feuerwehren Einsätze mit den Begriffen Assistenz der Bezirksverwaltungsbehörde, Grenzkontrollen, Unterstützung der Gesundheitsbehörden und Logistik- sowie Ordnungsdienste bei COVID Massentest wiederfinden. Neben diesem besonderen Einsatzgeschehen haben die Feuerwehren ihre Kreativität und ihre Loyalität gegenüber der Bevölkerung einmalig unter Beweis gestellt. Denken wir dabei an die vielen tollen Aktionen unserer Feuerwehrjugend, mit denen in einer besonders für die Jugendlichen nicht einfachen Zeit geholfen werden konnte. In der Feuerwehrgeschichte wird das Berichtsjahr 2020 wohl einen ganz besonderen Platz finden. Wenn dann nach mehreren Jahren ein Rückblick erfolgt, werden sich viele jetzt aktuelle Fragen und Problemstellungen vermutlich in einem ganz anderen entspannten Blickfeld darstellen und den Betrachtenden Stolz und Zufriedenheit bescheren.



Vorwort



Ing. Hubert Vetter
Landesfeuerwehrinspektor

Wer diese Worte im Jahresbericht liest muss wissen, dass zum Zeitpunkt der Erstellung der Betrieb der Feuerwehren auf die Einsatzabwicklung reduziert ist und das Feuerwehrausbildungszentrum sehr eingeschränkt nur noch die unbedingt notwendigen Lehrgänge anbieten kann. Alle Veranstaltungen, alle Übungen, fast alle Ausbildungen, alle Bewerbe, alle Tagungen und Sitzungen sind abgesagt beziehungsweise auf digitale Möglichkeiten reduziert. Und während ich diese Worte schreiben weiß niemand, wie lange diese Situation anhalten wird. Seit Mitte März des Berichtsjahres haben wir wegen der Corona Virus Pandemie gemeinsam eine unwirtliche, bisher nie dagewesene Zeit der Einschränkungen und Unsicherheit durchlebt.

Aber die Katastrophe ist ausgeblieben, bei den Feuerwehren jedenfalls. Wir haben Lösungen zur Ausbildung und Kommunikation gefunden. Wir haben uns den neuen Anforderungen im Einsatz angepasst. Wir haben die Empfehlungen und Vorschriften der Gesundheitsbehörden diszipliniert eingehalten. Wir haben die so wichtigen kameradschaftlichen Kontakte intelligent umgestellt. Wir haben maßgeblich, auch für das österreichische Feuerwehrwesen, die feuerwehrspezifischen Maßnahmen, wie zum Beispiel das Distance-Learning, gestaltet und implementiert.

Das hat nicht zuletzt dazu geführt, dass trotz aller Schwierigkeiten, Infektionen mit Absonderungen, Quarantäne und Einschränkungen das Einsatzgeschehen voll umfänglich aufrechterhalten werden konnte. Daneben haben wir die Gesundheits- und Sicherheitsbehörden wo immer es gegangen ist unterstützt um zum Teil in nicht feuerwehrspezifischen Angelegenheiten auch unseren Beitrag in der Gesellschaft zu leisten. Dieser Jahresbericht kann damit eindrucksvoll belegen, unter welchen widrigen Umständen die Feuerwehren des Landes in der Lage sind zu helfen, die Bevölkerung zu schützen und die Sicherheit zu garantieren.

In einer „Ausnahmezeit“ erlebt man erst wie wichtig soziale Kontakte unter den Kameraden sind, die emotionalen Verbindungen und die Kameradschaft. Es hat uns gezeigt, dass man an gemeinsamen Herausforderungen wachsen kann und selbst in der Krise den Mut und die Motivation nicht verlieren muss. Damit sind wir Feuerwehrleute ein Vorbild für die ganze Gesellschaft, wir sind Garant für die Sicherheit und die Menschlichkeit.

Ich nutze die Gelegenheit des Jahresberichtes um mich bei allen Feuerwehrkameradinnen und Kameraden zu bedanken, bei allen Menschen die dahinterstehen und bei den Verantwortlichen auf Gemeinde-, Bezirks- und Landesebene. Für die Zukunft wünsche ich uns, dass wir wieder aufeinander zugehen können um unsere Verbundenheit zu zeigen. Ich bin stolz ein Teil dieser großartigen Gemeinschaft sein zu dürfen und bedanke mich bei jedem einzelnen Feuerwehrmitglied des Landes Vorarlberg mit unserem Wahlspruch „Gott zu Ehr – dem Nächsten zur Wehr“!



Ein Foto aus dem Archiv: LFI Hubert Vetter bei der Überreichung der Bundesauszeichnung.

Feuerwehrausbildungszentrum

2020 war für alle eine große Herausforderung.

Das Leben war geprägt durch die COVID-19 Pandemie. Das gesellschaftliche Leben wurde maßgeblich durch die Verordnungen der Bundes- bzw. der Landesregierung beeinflusst. So auch das Ausbildungsjahr am FAZ Vorarlberg. Durch den Lockdown musste die Ausbildung von März bis Juni eingestellt werden. Diese Einstellung hatte große Auswirkungen auf den Ausbildungsbetrieb. So konnten weder Grundlehrgänge noch Führungs- und Fachausbildungen durchgeführt werden.

Im Juni wurde der Ausbildungsbetrieb unter erhöhten Sicherheitsmaßnahmen wiederaufgenommen. Der Fokus dabei lag speziell auf den Lehrgängen, welche eine hohe Anmeldezahl vorwies. Während die restlichen österreichischen Feuerwehrschoolen den Betrieb komplett eingestellt hatten, erwies sich der Vorarlberger Weg als richtig. Bereits im Herbst musste die Teilnehmeranzahl in den Lehrgängen wiederum reduziert werden. Der angepasste Lehrgangsbetrieb am FAZ Vorarlberg mit Schwerpunkt auf Fachausbildungen ist im Nachhinein betrachtet die beste Umsetzung. So konnten alle Atemschutzgeräteträger-Lehrgänge im September durchgeführt werden. Im späteren Jahresverlauf wäre dies nur schwer umsetzbar gewesen.

Parallel zu den Präsenzveranstaltungen am FAZ Vorarlberg wurden im Herbst bereits die Möglichkeiten von begleitendem und unterstützendem E-Learning evaluiert. Die notwendigen Vorbereitungen und erste Praxistests wurden in Form von digitalen Prüfungen durchgeführt. Die ersten fertigen Produkte für diesen neuen Weg der Ausbildung werden im kommenden Jahr 2021 den Teilnehmern der Feuerwehr zur Verfügung gestellt.

Das Team des FAZ Vorarlberg ist bemüht, alle Teilnehmewünsche im Jahr 2021 zu ermöglichen. Die Voraussetzung dafür wird ein flexibles Zeitmanagement von beiden Seiten sein.



Wir gedenken Verstorbenen

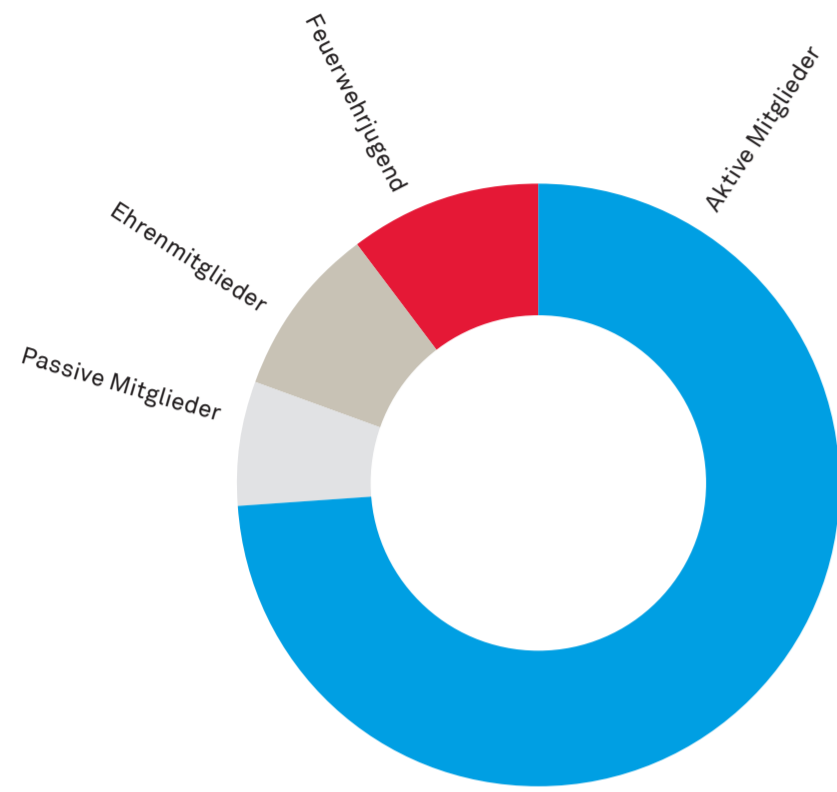
58 Feuerwehrmitglieder sind seit dem Jahr 2020 nicht mehr unter uns.

Wertvolle Menschen, die viele Jahre ihres Lebens dem Wahlspruch der Feuerwehr: „Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr“ treu und verlässlich gefolgt sind. Was uns bleibt, ist einen Dank auszusprechen und jedes einzelne Feuerwehrmitglied und dessen Leben in dankbarer Erinnerung zu behalten.

Im Jahre 2020 sind folgende Kameraden von uns gegangen:

Aberer Leopold	1937	Riezlern
Auer Kurt	1943	Schruns
Begnini Egon	1934	Tuben
Braunger Josef	1949	Gargellen
Burtscher Gebhard	1934	Klösterle
Dönz Jakob	1936	Sibertal
Dullnig Josef	1940	Höchst
Egle Rudolf	1921	Altach
Erhard Josef	1951	Sibertal
Fenkart Rudolf	1936	Hohenems
Feuerstein Friedrich	1942	Sibratsgfall
Fritsch Egon	1940	Bartholomäberg
Gassner Bruno	1964	Frastanz
Geiger Gebhard	1943	Gurtis
Gorbach Otfried	1941	Bregenz-Stadt
Greber Konrad	1936	Bartholomäberg
Grosskopf Hubert	1931	Kennelbach
Hartmann Josef	1934	Feldkirch-Gisingen
Hauser Josef	1945	Lauterach
Höfle Gallus	1932	Bizau
Jenni Christoph	1988	Schiffis
Keckeis August	1929	Rankweil
Kessler Wolfgang	1966	Dornbirn
König Mattheo	2002	Feldkirch-Gisingen
Kössler Sigmund Karl	1943	Bludenz
Küng Alfred	1920	St. Gerold
Küng Franz	1933	Raggal
Leitgeb Eugen	1962	Feldkirch-Altenstadt
Linder Renaldo	1953	Dornbirn, Fussenegger Textil Vered.
Lutz Edgar	1936	Gaißau
Maldoner Anton	1935	Alberschwende
Marent Josef	1934	Braz
Märk Josef	1936	Göfis
Mathis Gerhard	1962	Hohenems
Mathis Josef	1938	Zwischenwasser
Mathis Kurt	1930	Hohenems
Mittelberger Julius	1950	Fraxern
Moll Johann	1953	Mellau
Neßler Gerold	1945	Thüringen
Nigsch Helmut	1934	Sonntag
Österle Erich	1927	Sulzberg
Prenn Markus	1960	Sulz
Schnetzler Josef	1946	Zwischenwasser
Stadelmann Edmund	1937	Buch
Steinhäuser Christian	1961	Gurtis
Strigl Johann	1942	Feldkirch-Gisingen
Strolz Josef	1944	Wolfurt
Strolz Jürgen	1976	Feldkirch-Nofels
Tomaselli Otmar	1964	Nenzing
Tomazzoli Richard	1952	Dornbirn
Ulmer Karl-Heinz	1957	Dornbirn, Götzis
Vogel Hugo	1932	Lingenau
Wächter Hermo	1938	Höchst
Walch Roland	1941	Stuben
Waldner Robert	1933	Großdorf
Wirthensohn Anton	1942	Großdorf
Zech Josef	1941	Braz
Zech Norbert	1921	Braz

FEUERWEHR ZAHLEN



8.789 Feuerwehrleute

in 120 freiwilligen Orts- und 22 Betriebsfeuerwehren

GERÄTEHÄUSER

Im vergangenen Jahr wurde ein Feuerwehrhaus fertiggestellt und eröffnet.



TEILNEHMER

Im vergangenen Jahr haben die ehrenamtlichen Feuerwehrleute in Vorarlberg insgesamt fast **108.000** mal an Ausbildungen, Trainings und Einsätzen teilgenommen.

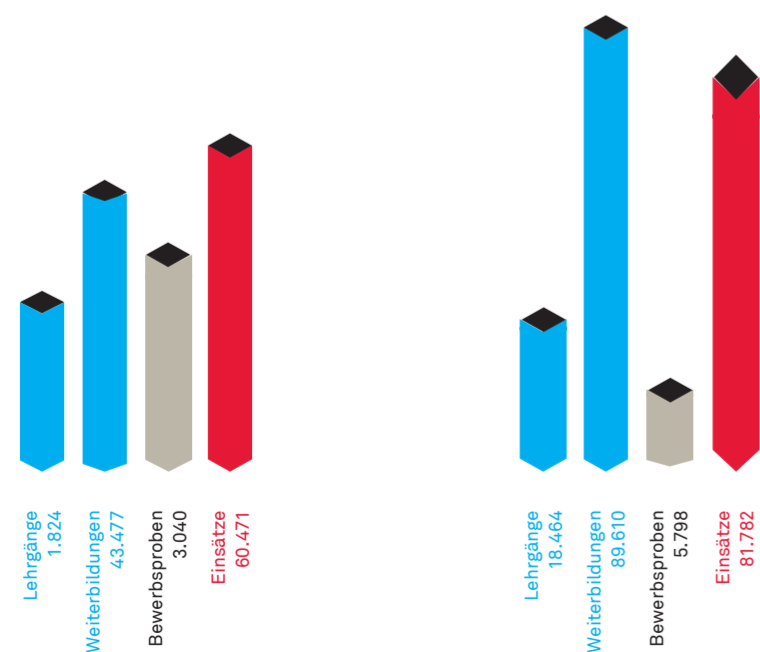
EINSATZFAHRZEUGE

Im vergangenen Jahr wurden 27 Fahrzeuge ersetzt oder neu angeschafft.



STUNDEN

Im vergangenen Jahr haben die ehrenamtlichen Feuerwehrleute in Vorarlberg insgesamt über **195.000** Stunden in Ausbildung, Training, Einsätze und sonstige Veranstaltungen investiert.



Allgemeiner Hinweis: Sämtliche Daten für den Jahresbericht wurden aus der zentralen Kommunikationsplattform syBOS bezogen. Fehlende oder unvollständige Einträge wirken sich entsprechend auf die Statistik aus. **Impressum:** Herausgeber und Verleger: Landesfeuerwehrverband Vorarlberg, Landesfeuerwehrspektor Ing. Hubert Vetter. Textfassung: Katharina Karnekar und Mitarbeiter des LFV. Graphisches Konzept: proxi.me | Graphische Ausführung: Landesfeuerwehrverband Vorarlberg, Philipp Feistmaier und Katharina Karnekar. Druck: Druckerei Thurnher. Bilder: vladwel - stock.adobe.com, Dietmar Mathis, Bernd Hofmeister, Maurice Shourat, Peter Landstätter, Manfred Oberhauser, Archiv Landesfeuerwehrverband und Feuerwehren.

9. NOVEMBER - HARD

Kurz vor 5 Uhr ist in einer Tiefgarage in Hard ein Brand bemerkt worden. Die Bewohner wurden durch die Brandmelder geweckt. Die Einsatzkräfte evakuierten rund 30 Menschen. Aufgrund der starken Rauchentwicklung konnte der Brandherd nicht sofort lokalisiert werden. Ein PKW und ein Abstellraum sind komplett ausgebrannt. Es ist ein großer Sachschaden an der Tiefgarage und einer Wohnung entstanden. Im Einsatz waren die Feuerwehren Hard, Höchst und Bregenz-Rieden.

18. OKTOBER - DORNBIERN

Eine Gasexplosion zerstörte kurz nach Mitternacht die Ausweichschule „Fischbach“ komplett. Das Gebäude stand kurz nach der Explosion in Flammen. Zwei Menschen wurden durch herumfliegende Gebäudeteile verletzt. Die naheliegende Bahnstrecke musste gesperrt werden, da Gebäudeteile auf den Gleisen lagen. Die Feuerwehren Dornbirn, Hohenems und ÖBB Infrastruktur waren bis in die frühen Morgenstunden mit den Löscharbeiten beschäftigt.

23. JÄNNER - LUSTENAU

Im chinesischen Restaurant „Engel Wang Fu“ in Lustenau stand eine Weltrekord-Weinflasche mit 1.600 Liter Inhalt. Diese Flasche wurde undicht und die Feuerwehr Lustenau eilte zur Hilfe. Die Einsatzkräfte bohrten ein Loch in den Korken und pumpten den Wein in einen anderen Behälter um.

18. NOVEMBER - KLAUS

Ein Dachstuhlbrand in den Mittagsstunden breitete sich rasch zu einem Vollbrand des Wohnhauses aus. Alle Personen konnten sich selbst in Sicherheit bringen. Das Obergeschoss und der Dachstuhl sind komplett ausgebrannt. Die Feuerwehren Klaus, Weiler, Götzis, Mäder und Rötis waren mit über 100 Einsatzkräften im Einsatz.

20. JUNI - GÖFIS

Am Samstagabend ist über dem Tennisplatz in Göfis eine Hochspannungsleitung der ÖBB gerissen. Die 100 KV-Leitung kam auf dem Tennisplatz zum Liegen und schloss sechs Tennisspieler ein. Die Einsatzkräfte beruhigten die Personen und evakuierten alle Personen aus dem Tennisheim. Bis zur vollständigen Erdung mussten die sechs eingeschlossenen Spieler auf dem Platz ausharren. Im Einsatz waren die Feuerwehren Göfis und ÖBB.

6. JULI - LATERNS

Gegen 4 Uhr brannte in Laterns ein landwirtschaftliches Gebäude. Das Vieh war zum Zeitpunkt des Brandes auf der Alpe. Das Stallgebäude wurde komplett und das Wohnhaus zum Teil zerstört. Die Feuerwehren Laterns, Rankweil und Feldkirch-Stadt waren im Einsatz.

20. OKTOBER - ST. GALLENKIRCH

Ein vollbeladener Getränke-LKW ist am Dienstanachmittag vom Güterweg abgekommen und in den Wald gestürzt. Zwei Personen wurden dabei verletzt. Die Feuerwehren St. Gallenkirch, Gortipohl, Schruns und Bludenz standen im Einsatz. Das Ladegut musste umgeladen werden, bevor der Lastwagen mittels Telekran geborgen werden konnte.

10. UND 11. FEBRUAR - STURMTIEF „SABINE“

Über 200 Feuerwehr-Einsätze gab es in den zwei Tagen und Nächten in Vorarlberg. Das Sturmtief „Sabine“ fegte über Vorarlberg hinweg und hinterließ ihre Spuren. Zahlreiche Bäume sind umgestürzt, Dächer wurden abgedeckt und auch die Dachplane des Stadions in Altach fiel dem Sturm zum Opfer.

FRÖD UND FLIESS 2020



23. MÄRZ - 1. APRIL - ASSISTENZEINSATZ CORONA

Das Land hat die Feuerwehren, die einen offenen Grenzübergang hatten, zum Assistenzeinsatz an den Grenzen gebeten. Die Einreisenden mussten nach einem gültigen Attest gefragt werden und auch der Gesundheitszustand musste mittels Thermometer geprüft werden.

24. MAI - BREGENZ-VORKLOSTER

Zwei ausgemusterte Linienbusse standen gegen zwei Uhr früh auf einem Campingplatz in Bregenz in Vollbrand. Die Einsatzkräfte konnten den Brand rasch unter Kontrolle bringen. Die Busse brannten trotzdem komplett aus. Im Einsatz war die Feuerwehr Bregenz-Vorkloster mit drei Fahrzeugen.

20. JUNI - HITTISAU

Gegen Mittag stand eine Alphütte in Hittisau in Vollbrand. Etwa 180 Feuerwehrleute aus dem Bregenzerwald kämpften gegen die Flammen. Die Alpe wurde komplett zerstört. Die Äpler konnten noch ein Kalb und einen Traktor retten. Einer der Männer erlitt Verbrennungen. Im Löscheinsatz standen die Feuerwehren Hittisau, Riefensberg, Sibratsgfall, Lingenau, Krumbach, Reuthe, Egg, Andelsbuch, Frastanz und Hohenems.

26. APRIL - LUDESCH

Der Dunstabzug einer Pizzeria geriet gegen 23 Uhr in Brand und das Feuer breitete sich auf das gesamte Gebäude aus. Mehrere Personen mussten von den Einsatzkräften aus dem Haus gerettet werden. Alle Angestellten und Bewohner blieben unverletzt. Die Feuerwehren Ludesch, Thüringen, Bludesch, Bludenz und Nüziders waren bis in die frühen Morgenstunden im Einsatz.

1. JÄNNER - FONTANELLA

Am Neujahrsabend entdeckte ein Pistenraupenfahrer eine in Vollbrand stehende Jagdhütte. Er alarmierte die Einsatzkräfte. Die Hütte war für die Feuerwehr nur schwer zu erreichen - das gesamte Löschmaterial musste mit Pistengeräten zur Einsatzstelle gebracht werden. Im Einsatz standen die Feuerwehren Fontanella, Blons, Andelsbuch, Au, Damüls, Raggal, Sonntag und St. Gerold.

29. NOVEMBER - SCHRÖCKEN

Im Litzobeltunnel kam es um 14 Uhr zu einem schweren Verkehrsunfall. Ein PKW-Lenker geriet auf die Gegenfahrbahn. Einem entgegenkommenden Linienbus konnte er noch ausweichen, prallte dann aber zweimal gegen die Tunnelwand und anschließend frontal gegen ein Brückengeländer. Der Lenker und seine Beifahrerin wurden verletzt in das Krankenhaus gebracht. Im Einsatz war die Feuerwehr Schröcken.

11. AUGUST - KLÖSTERLE

Ein schwerer Verkehrsunfall ereignete sich gegen Mittag kurz nach der Passhöhe am Arlberg. Ein 72-jähriger Motorradfahrer überholte einen Reisebus und prallte dabei frontal gegen einen entgegenkommenden PKW und wurde vom Reisebus überrollt. Für den Motorradfahrer kam jede Hilfe zu spät. Die Feuerwehren Klösterle, Lech und Stuben waren im Einsatz.

4.-6. DEZEMBER - CORONA FLÄCHENTEST

Bei den flächendeckenden Massentests zur Bekämpfung der Corona-Pandemie waren auch fast alle Feuerwehren des Landes im Assistenzeinsatz. Zu den Aufgaben zählten unter anderem Eingangskontrollen, Lotsendienste, Transport- und Hilfstätigkeiten.

Historisch, kurios und sportlich - die Einsätze der Vorarlberger Feuerwehren im Jahr 2020